

## Apostelgeschichte im Sommer 2008

### Ergebnisse der achten Sitzung vom 10. Juni

Bei der Verlesung des Protokolls wird die in Anmerkung 4 referierte These von Plümacher, derzufolge das  $\omega\varsigma\ \delta\grave{\epsilon}\ \acute{\epsilon}\pi\lambda\eta\rho\acute{\omega}\theta\eta\ \tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau\alpha$  zu Beginn von 19,21 nicht nur auf die Ereignisse in Ephesos zu beziehen sei, sondern auf die Tätigkeit des Paulus seit 13,2, kurz diskutiert; sie stößt auf einhellige Ablehnung. Kein Leser hätte je auf diese Idee kommen können . . .

Zu der Parallele aus Aristophanes: Thesmophoriazusae 443–458 verteilt Herr Schröder eine Kopie der maßgeblichen Ausgabe von C. Austin<sup>1</sup> und übersetzt die Stelle. Im Kommentar von Austin wird ebensowenig auf unsere Passage in Apg 19 verwiesen wie umgekehrt in den Apostelgeschichte-Kommentaren auf Aristophanes.<sup>2</sup> Seit jeher spielt sich gräzistische Forschung und neutestamentliche Forschung auf zwei verschiedenen Planeten ab.

Der Tod des Mannes in Zypern (Z. 446) hängt vermutlich mit einem Feldzug zusammen. Die Witwe ist daher auf sich selbst gestellt und bringt ihre fünf Kinder mehr schlecht als recht durch (vgl. das Verbum  $\acute{\epsilon}\beta\sigma\omicron\kappa\omicron\nu$  in Z. 448). In dieser ohnehin prekären Lage sinkt ihr Umsatz als Kranzflechterin auf weniger als die Hälfte, weil Euripides die Männer in Athen überzeugt, daß es keine Götter gebe. Die Polemik gegen Euripides in Z. 455f. spielt auf eine Überlieferung an, wonach dieser eine Marktfrau zur Mutter habe; er ist da aufgewachsen, wo wildes Gemüse feilgeboten wird. Ähnlich wie Demetrios in Ephesos steht diese Kranzflechterin in Athen vor dem Ruin, weil die Grundlage ihrer Tätigkeit, der Glaube an die

---

<sup>1</sup> Colin Austin/S. Douglas Olson: Aristophanes: Thesmophoriazusae, Oxford/New York 2004, S. 20–21.

<sup>2</sup> Bisher wurden die Kommentare von de Wette 1838 (*W. M. L. de Wette: Kurze Erklärung der Apostelgeschichte, Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament, 1. Band, 4. Theil*, Leipzig 1838) bis Theodor Zahn (*Theodor Zahn: Die Apostelgeschichte des Lucas. Zweite Hälfte Kap. 13–28, KNT V 2, Leipzig* <sup>3</sup> und <sup>4</sup> 1927) überprüft, ohne daß sich ein einziger Hinweis auf Aristophanes gefunden hätte.

Götter, ins Wanken geraten ist. Nur 20 Kränze sind im Moment noch zu flechten (Z. 457–458).

Die Passage aus Aristophanes stellt also eine schöne Parallele zur Demetrios-Affaire dar. An eine Kenntnis des Aristophanes seitens des Lukas ist freilich nicht zu denken. Aristophanes wurde in der Schule nie gelesen. Erst in der Zeit des Attizismus wird er wieder wichtig als ein Autor, dessen attische Sprache man sich zum Vorbild nimmt. Zur Zeit des Lukas aber steht diese Wiederentdeckung noch ganz am Anfang. Es liegt daher kein literarischer Zusammenhang vor, sondern ein und dasselbe Motiv tritt an beiden Stellen unabhängig voneinander auf. Da wir weiteres Material noch nicht gefunden haben, kann man noch nicht einmal von einem Topos sprechen.

*Fortsetzung der Übersetzung von Apg 19,27–33*

**27 Nicht nur dieses droht uns in Verruf zu geraten, sondern (es droht) auch das Heiligtum der Artemis für nichts geachtet zu werden, und sogar diejenige (droht) von ihrer Majestät herabgestürzt zu werden, die ganz Asien und die Oikumene verehrt.**

**28 Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn und schrien: „Groß ist die Artemis von Ephesos!“ 29 In der Stadt verbreitete sich dieses Durcheinander, und alle liefen sie zusammen in das Theater und zerrten den Gaius und den Aristarch aus Makedonien mit sich, Mitreisende des Paulus. 30 Als aber Paulus zu dem Volk hineingehen wollte [nämlich in das Theater], ließen ihn die Jünger nicht; 31 aber auch einige von den Asiarchen, die mit ihm befreundet waren, schickten zu ihm, um ihn zu bitten, sich nicht in das Theater zu begeben. 32 Die einen schrien dies, die andern jenes. Denn die Volksversammlung war verworren, und die meisten wußten nicht, weshalb sie zusammengekommen waren. 33 Aus der Menge belehrten sie den Alexander – die Juden hatten ihn vorgeschickt. Und Alexander gebot mit der Hand Ruhe und wollte vor dem Volk eine Verteidigungsrede halten.**

*Diskussion von Apg 19,27–33*

- v. 27 **B**ei v. 27 wurde das τοῦτο τὸ μέρος diskutiert: Gemeint ist hier nicht „dieses Gewerbe“ oder etwas ähnliches; vielmehr haben wir es mit einer im hellenistischen Griechisch seit Menander üblichen Formulierung zu tun, die nicht mehr als „dies“ besagen will. Anders jedoch im Wörterbuch von Bauer/Aland, wo für un-

sere Stelle die Übersetzung mit „dieser Geschäftszweig“ vorgeschlagen wird.<sup>3</sup> Das war in der letzten von Bauer selbst betreuten Auflage nicht anders; die einschlägigen Bemerkungen in der Sitzung waren entweder verkehrt oder die Aufzeichnungen des Protokollanten führten diesen in die Irre . . . In bezug auf den für diese Verwendungsweise von μέρος sowohl bei Bauer als auch anderwärts angeführten Beleg PFlor 1.89.2 aus dem dritten Jahrhundert bemerkt schon Barrett: „[it] does not quite prove their point.“<sup>4</sup> Daher liegt es näher, diese sonst offenbar überhaupt nicht belegte Bedeutung von μέρος hier nicht zu postulieren, sondern die Verbindung τοῦτο τὸ μέρος einfach mit „dies“ zu übersetzen; also: „dies droht uns in Verruf zu geraten usw.“

Was die Struktur dieses schwierigen Satzes angeht, so hängen alle folgenden Verben von dem κινδυνεύει ab; zudem ist die Frage nach dem Subjekt im letzten Teilsatz μέλλειν τε καὶ καθαιρεῖσθαι τῆς μεγαλειότητος αὐτῆς, ἣν ὅλη ἡ Ἀσία καὶ ἡ οἰκουμένη σέβεται nicht leicht zu beantworten. Am nächsten liegt, das ἣν ὅλη ἡ Ἀσία καὶ ἡ οἰκουμένη σέβεται als Subjekt zu betrachten.

Die vorläufigen Bemerkungen zu dem überaus merkwürdigen συνεβίβασαν v. 33 protokolliere ich an dieser Stelle noch nicht, da wir hierauf bei der textkritischen Diskussion dieses Verbums noch einmal zu sprechen kommen werden. In diesem Zusammenhang wird dann auch auf die Rolle des Alexander überhaupt zurückzukommen sein.

\* \* \*

Abschließend bekennt der Protokollant, zwei Hausaufgaben noch nicht erledigt zu haben (die werden bis zur nächsten Sitzung einstweilen vertagt): Zum einen wollte er der Frage nachgehen, ob das Theater auch bei dem Streik der Bäcker in Ephesos eine Rolle spielt.<sup>5</sup> Zum andern sollte am Beispiel der Studie von Hemer<sup>6</sup> festgestellt werden, wie die apologetischen Ausleger mit der Frage der Asiarchen zurechtkommen.

### *Plan für die nächste Sitzung*

In der Sitzung vom 17. Juni werden wir zunächst den Rest des Kapitels, also 19,34–41 übersetzen, bevor wir uns der textkritischen Diskussion zuwenden können.

<sup>3</sup> Vgl. Bauer/Aland, s. v. μέρος, Sp. 1025, Ziffer 1 b. η.

<sup>4</sup> C. H. Barrett II 926; das hindert Barrett allerdings nicht, die Übersetzung mit „line of business“ für plausibel zu halten.

<sup>5</sup> Vgl. dazu W. H. Buckler: Labour Disputes in the Province of Asia, in: Anatolian Studies Presented to Sir William Mitchell Ramsay, hg. v. W. H. Buckler & W. M. Calder, Manchester 1923, S. 27–50.

<sup>6</sup> Colin J. Hemer: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History, edited by Conrad H. Gempf, WUNT 49, Tübingen 1989.